

ERGÄNZUNG ZUM ARTIKEL: DIE ROMANDIE IN DEN FRANZÖSISCHLEHRMITTELN DER OBLIGATORISCHEN SCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ

Lafine, J. & Thomas, A. (2020). La Suisse romande dans les manuels de FLE à l'école obligatoire en Suisse alémanique. *Babylonia* 1:2020, 34-43.

● Christine Le Pape
& Peter Klee

Die Autorinnen Lafine und Thomas (2020) untersuchten, wie die französische Sprache der Kantone der Westschweiz in den Französischlehrmitteln der Deutschschweiz dargestellt wird. Anlass zu dieser Untersuchung war eine Studie mit Tessiner Gymnasiast/innen, die angaben, in der Schule Standardfranzösisch zu lernen, nur sehr wenige waren der Ansicht, die französische Sprache der Romandie zu lernen. Es interessierte die Autorinnen, ob sprachliche Varietäten wie *souper*, *nonante* oder auch *Natel* mit entsprechender Reflexion in den Lehrmitteln der deutschsprachigen Schweiz vorkommen. Weitere Kapitel sind den Akzenten und der Darstellung der Westschweiz in den Kommentaren für die Lehrpersonen gewidmet.

Folgende Lehrmittel wurden analysiert: Das älteste, *envol*, aus dem Jahr 2000-2002, das die Jahrgänge 7-11 (HarmoS) umfasst und seither in 10 Kantonen der Zentral- und Ostschweiz sowie in beiden Halbkantonen Appenzell und im Kanton Aargau eingesetzt wurde; *Mille feuilles* und *Clin d'oeil*, die in den Jahren 2011-2017 für die sechs Passepartout Kantone entlang der Sprachgrenze als Gesamtlehrmittel geschaffen wurden und die Jahrgänge 5-8 resp. 9-11 (HarmoS) beinhalten, sowie *dis donc!* (2017-2018) als Nachfolgelehrmittel von *envol*, das zurzeit der Analyse erst in der 7. Klasse (HarmoS) fertig erstellt und in Gebrauch war.

Bei allen vier genannten Lehrwerken wurde die Repräsentation der West-

schweiz referiert. Unbegreiflicherweise wurde in *envol* jedoch nur das strukturierte Schülerbuch mit dem Arbeitsheft einbezogen. Zum Lehrmittel gehören aber insgesamt 28 textorientierte Module zu je 18-20 Seiten, die den eigentlich innovativen Teil des Lehrwerks darstellen und in einem Drittel bis zur Hälfte der Lektionen zum Einsatz kommen sollen (Wüest, 2001, S. 38/39). Die Absicht der Autor/innen war es, die Sprachlehr- und -lernmethode in Richtung eines autonomiefördernden, inhalts- und textorientierten (viele authentische Hör- und Lesetexte, «*approche authentique*»), binnendifferenzierten Unterrichts weiterzuentwickeln. Das Lehrmittel *envol* ist unmittelbar nach dem nationalen Forschungsprogramm 33 über die Wirksamkeit der Bildungssysteme entwickelt worden. Die aus dem Projekt «Französisch-Deutsch: zweisprachiges Lernen auf der Sekundarstufe 1» (Stern, Eriksson, Le Pape Racine, Reutener & Serra, 1999) gewonnenen Erkenntnisse sind in das Lehrmittel eingeflossen und haben schliesslich zur Zweiteilung in ein strukturorientiertes Lehrbuch einerseits und inhaltsbezogene Module andererseits geführt.

Die Beschreibung der Methode in der Tabelle 1 (Lafine & Thomas, 2020, S. 35) wäre also in erwähntem Sinne zu ergänzen. In den obligatorischen Modulen der Sekundarstufe 1 sind aber auch viele Informationen über die Romandie zu entdecken, wie folgende Aufstellung zeigt.

Die Romandie in den Modulen

In *envol* 7 und 8 sind die Module (Klee & Klee, 2000, 2001, 2002) jeweils in Verbindung mit einer *Unité* im Buch vorgesehen. Sie lehnen sich inhaltlich an die Themen der Buchlektionen an und favorisieren die darin vorkommenden Strukturen und Sprechakte. In *envol* 9 sind sie freier einsetzbar.

In den Modulen stehen Sachthemen im Vordergrund. Sie kommen den Interessen der Jugendlichen entgegen und enthalten Sachtexte, Geschichten, Comics, Chansons, Spiele und im 10. Schuljahr (HarmoS) auch Videosequenzen. Sie sollen einerseits Weltwissen vermitteln und die Urteilsfähigkeit der Schüler/innen fördern, andererseits aber auch Spass und Unterhaltung bieten (Tabelle 1).

Entgegen der Annahme der Autorinnen nimmt die Romandie in den Modulen einen grossen Platz ein. So sind bekannte und unbekannte Persönlichkeiten interviewt worden, wie etwa die Modedesignerin Solo-Matine aus Genf (Modul: *La mode*), Sébastien Fournier (Modul: *Métier de rêve*) und Claude Nicollier (Modul: *Sciences et techniques*). Einen Text mit einem Filmausschnitt finden wir auch

Übersicht über die Module zum Lehrmittel *envol*

Module zu *envol* der Primarschule – nicht obligatorisch
La météo
Un camp de classe

Sekundarstufe I, 9. Klasse HarMoS – obligatorisch

- 7.1 La famille aujourd'hui
- 7.2 Vivent les vacances
- 7.3 Bon appétit
- 7.4 Les sports
- 7.5 En forme
- 7.6 Les loisirs
- 7.7 Les animaux
- 7.8 Atelier d'écriture

10. Klasse HarMoS - obligatorisch

- 8.9 L'école idéale
- 8.10 La mode
- 8.11 La BD
- 8.12 La Suisse romande
- 8.13 Paris
- 8.14 La pub
- 8.15 Sciences et techniques
- 8.16 Atelier de lecture

11. Klasse (HarmoS) frei einsetzbar

- Les aventures
- La musique
- Notre avenir
- Amitié – amour
- Au camping (Simulation globale)
- Métier de rêve
- Nature et environnement
- Les médias

Echange – nicht obligatorisch

Tabelle 1

über Bertrand Piccards Ballonflug (Modul: *Les aventures*). Philippe Becquelin (Mix et Remix) hat sein Interview sogar selbst illustriert (Modul: *La Suisse romande*). Zep ist neben dem Interview und den Anleitungen «Deviens dessinateur de BD!» (Modul: *La BD*) in etlichen Heften auch mit einer Comicseite präsent. Von Derib sind einige Seiten von «Jo» integriert worden (Modul: *Amitié – amour*).

Es kommen aber auch viele Jugendliche zu Wort, sei es in Interviews oder Stellungnahmen – es handelt sich also um authentische Texte. So äussern sich etwa Romain aus Boudry und Jeevan aus Bôle zu ihren Vorlieben «Resto ou Mac Do» (Modul: *Bon appétit*), Lionel aus Mies zur «Ecole idéale» (Modul: *L'école idéale*). Emilie aus Colombier und Joëlle au Penthaz sind über ihren Sport interviewt worden, Schwimmen und Reiten (Modul: *Les sports*), Jacques-Alain zu seinem Hobby «Ma passion, la musique» (Modul: *La musique*) oder Nadine über ihre Berufslehre «Apprentie informaticienne (Modul: *Métier de rêve*) usw.

Die Tatsache, dass viele Jugendliche aus der Romandie interviewt worden sind, schlägt sich vorwiegend in der mündlichen Sprache auch in einem teilweise umgangssprachlichen Vokabular nieder: *vachement pressé; c'est sympa; le cheval, c'est mon dada; ma voix déraile* usw. Der Journalist Christoph Hans zeigte in einem Artikel vom 31. März 2000 in «Le Temps» dafür wenig Verständnis: «Le ton est délibérément juvénile et l'image de la société en rapport avec l'âge des élèves.» Die ablehnende Haltung manifestiert sich jedoch vor allem in einer despektierlichen Karikatur den Lehrpersonen gegenüber (Illustration 1).



Illustration 1

Im Heft «Vivent les vacances» lernen die Schüler/innen die Westschweiz in einem Würfelspiel kennen. Auch die Romandie selbst steht vielfach im Fokus, so etwa in den Reportagen «Les grenouilles à Champ-Pittet» (Modul: *Les animaux*) oder «La TSR roule avec le Tour de Romandie» (Modul: *Les médias*). Schliesslich ist das ganze Modul «La Suisse romande» der französischsprachigen Schweiz gewidmet: In informativen Texten, Interviews und Filmausschnitten werden das Salzbergwerk von Bex, Nyon zur Zeit der Römer, die Escalade in Genf und die Ursprünge der Uhrenindustrie in Neuchâtel vorgestellt. Ein ganzes Kapitel befasst sich mit Henry Dunant und der Gründung des Roten Kreuzes (CICR).

Der spezifische Wortschatz aus der Romandie

Im Modul «La Suisse romande» befasst sich das letzte Kapitel auch mit der Lexique: «Le langage des Romands» (vgl. Manno, 1999). Im Lehrer/innenkommentar wird dabei Bezug genommen auf einen in Babylonia veröffentlichten Artikel von P. Knecht: «Blick auf das Französische der Westschweiz: *Der Dictionnaire suisse romand*» (Knecht, 1999). In Anlehnung an den Artikel werden die Lernenden in der Einleitung mit «Helvetismen» vertraut gemacht:

En Suisse romande, on parle français comme en France, en Belgique ou au Québec. Mais la langue des Romands n'est pas identique à celle des Français. Les différences entre le français parlé à Paris et le français parlé en Suisse romande s'expliquent par une histoire différente. Les Parisiens s'amusent quand un Romand dit nonante. Etonnés, ils découvrent peu à peu que le français régional de Suisse romande est une

langue pleine de trouvailles, de richesses. La langue des Romands a gardé des mots patois comme panosse (Scheuer-tuch), elle a conservé de vieux mots français comme septante, elle a emprunté des mots de l'allemand comme chablon (Schablone), elle a créé de nouveaux mots comme agender (vormerken). Bref, c'est une langue vivante (S. 20).

Es folgt eine Gegenüberstellung eines fiktiven Briefes in für die Schüler/innen üblichem mündlichen *français familier*, derselbe Brief mit Ausdrücken aus der Romandie (Illustration 2 und 3).

Ergänzt wird der Text durch ein Würfelspiel auf einer Karte der französischen Schweiz, «Le langage des Romands» (Klee & Klee, *Les jeux sont faits*, 2001) bei dem es darum geht, mit Hilfe einer Zeichnung die Bedeutung eines für die Romandie typischen Wortes zu erraten: *bonnard, tout de bon, s'encoubler, pécloter, poutzer, le chenil, le renversé* usw. Text und Spiel stützen sich auf den *Dictionnaire suisse romand* (Thibault, Knecht, Boeri & Quenet, 1997) ab. Die Spielkarten sind im Lehrmittelverlag Zürich erhältlich.

Die Romandie und ihre sprachlichen Besonderheiten haben damit nicht nur, wie die Autorinnen behaupten, in den Lehrmitteln der Grenzkantone ihren Platz, sondern auch im Lehrmittel *envol* für die Zentral- und Ostschweiz.

Die verschiedenen Akzente

Das Modul «La Suisse romande» wird durch reich bebilderte Texte eingeführt: «Ma région, je l'aime». Schüler/innen präsentieren ihre Region. Da die Jugendlichen ihren Text selbst sprechen und aus fünf Kantonen stammen – Neuchâtel, Fribourg, Vaud, Jura und Genève – kann

ein besonderes Augenmerk auf die regional unterschiedlichen Akzente gerichtet werden.

Das Klassenlager – der Austausch

In zwei freiwilligen Modulen wird ange-regt, den Schritt über die Sprachgrenze zu wagen, sei es in einer Klassenver-legung oder in einem Schüler/innen-austausch. In «Un camp de classe» für die Primarschule finden die Lernenden einen Musterbrief, wie sie ein Museum, Verkehrsbüro oder eine Gemeindever-waltung anschreiben können, um Un-terlagen zu erhalten. Sie erstellen einen Menüplan: *déjeuner, dîner, souper*. Nicht ohne nochmals darauf hingewiesen zu werden, dass in Frankreich andere Begrif-fe verwendet werden: «N'oublie pas: En France, on dit *le petit déjeuner, le déjeuner, le dîner*.» In einer bebilderten Doppelseite wird zudem der Kanton Jura vorgestellt. In «Echange» für die Sekundarstufe I wird ein Austausch zwischen Colombier (NE) und Speicher (AR) beschrieben. In «Quelques impressions» versuchen die Jugendlichen auf beiden Seiten, für ein Austauschabenteuer Mut zu machen.

Begleitmaterial für die Lehrpersonen

Die Aussage im Artikel, die didaktischen und konzeptuellen Begleitmaterialien von *envol* betreffend, «Mais on ne trouve aucun commentaire sur la variation lexi-cale» (Lafine/Thomas, S. 41), entspricht nicht ganz den Tatsachen. In dem von den Autorinnen konsultierten Werk von Wüest steht für die Sekundarstufe I, dass «sich – ebenfalls im Sinne einer mög-lichst grossen Lernerautonomie – alle

Lis et compare

Stéphane écrit à un camarade d'école pour lui raconter ses *mésaventures*. Voici sa lettre:

Cher Guillaume,
Quel samedi! Il faisait une telle fricasse qu'avec les copains, on s'est tous retrouvés chez Jacques pour jouer au jass. On a d'abord dû débarrasser la table de son cheni.

Viviane n'arrêtait pas de bringuer, parce qu'elle perdait au jeu. Yves faisait joujou avec le Natel qu'il se trimbale depuis la semaine dernière: il a piqué la mouche quand on lui a dit de le ranger. A minuit, j'ai voulu rentrer chez moi. J'ai pétouillé un long moment avec mon boguet, mais rien à faire. J'ai dû rentrer à pied.

Et toi, où en es-tu avec tes révisions? Je te tiendrai les pouces pendant ton examen.

Tout de bon et à bientôt.
Stéphane

Illustration 2

Tu ne comprends pas tout, parce que Stéphane utilise des mots typiquement romands que tu ne connais pas. Il sait s'adapter à ses *interlocuteurs*. Voici la lettre qu'il t'écrirait:

Chère Deborah,
Quel samedi! Il faisait tellement froid qu'avec les copains, on s'est tous retrouvés chez Jacques pour jouer aux cartes. On a d'abord dû débarrasser la table de son désordre.

Viviane n'arrêtait pas de nous *agacer*, parce qu'elle perdait au jeu. Yves avait sorti son portable qu'il *trimbale* depuis la semaine dernière: il s'est mis en colère quand on lui a dit de le ranger. A minuit, j'ai voulu rentrer chez moi. Mais je n'arrivais pas à remettre en marche ma mobylette. J'ai dû rentrer à pied.

Et toi, où en es-tu avec tes révisions? Je serai de tout cœur avec toi pendant ton examen.

Bien à toi.
Stéphane

Illustration 3

wesentlichen Anweisungen im Lehrwerk und in den Modulen selbst befinden» (Wüest, 2001, S. 38) (s. oben das Kapitel: *Der spezifische Wortschatz der Romandie*).

Schlussfolgerungen

Im Sinne einer Mehrsprachigkeitsdidaktik werden Herkunftssprachen, Schulsprache und Fremdsprachen im Unterricht so miteinander vernetzt, dass Synergien genutzt und Kompetenzen miteinander verknüpft werden können. Daher ist folgende in *Babylonia* hervorgehobene Bemerkung der Autorinnen zu hinterfragen: «Cette option plurilingue occulte probablement la question des variantes du français, qui est traditionnellement considérée comme difficile à enseigner» (Lafine & Thomas, 2020, S. 43, nach Detey, 2017). Und weiter: «Cette potentielle difficulté n'explique pourtant pas pourquoi les variantes du français de France ont la priorité dans des manuels destinés à des élèves suisses, parfois même sur la frontière linguistique, et encore moins pourquoi elle n'est pas explicitement thématisée en dehors des clichés classiques» (ibid. S. 43).

Das Lernen von zwei Fremdsprachen ab dem Anfängerunterricht ist eine langfristige Aufgabe. Um diese Aufgabe zu erleichtern, wird heute bewusst das sprachliche Vorwissen der Schüler/innen miteinbezogen. Aus unserer Sicht kann aber erst ab einem gewissen Spracherwerbsstand vertieft und nutzbringend

mit Varietäten der Sprachen gearbeitet werden. Wenn dennoch in den Lehrmitteln bei entsprechender Gelegenheit Beispiele erwähnt werden, so bezweckt dies einerseits, auf Missverständnisse aufmerksam zu machen (*dîner ou déjeuner*), andererseits aber auch, auf die Lebendigkeit der Sprache hinzuweisen (*soixante-dix ou septante*) – ein interessantes Feld auch beim Lernen von Deutsch. Gibt es doch genau so wenig ein einheitliches «Schweizerdeutsch» oder «Deutsch der Deutschen» wie es ein einheitliches «français de France» oder «français de Suisse» gibt (u.a. Manno, 1999).

Es geht aus unserer Sicht nicht um einen Gegensatz zwischen der Mehrsprachigkeit und den diversen Facetten innerhalb einer Sprache. Dass die Volksschüler/innen der Schweiz Grundlagen von drei Sprachen lernen und täglich mit ihnen und weiteren Sprachen konfrontiert werden, ist eine Tatsache, der sich alle Lehrpersonen, nicht nur die Fremdsprachenlehrpersonen, stellen müssen. Im übrigen: Der Eindruck der Tessiner Gymnasiast/innen, in der Schule «Standardfranzösisch» zu lernen, was immer sie auch darunter verstanden haben, kann durchaus positiv aufgefasst werden: Es ist eine gute Grundlage, sich nach einiger Zeit in Neuchâtel, Marseilles, Québec oder Brazzaville zurechtzufinden (Eisner & Klee, 2017, S. 133 ff.).

Bibliographie

Achermann, B., Bawidamann, M., Tchang-George, M., Weinmann, H. (2001). *Un camp de classe*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Dahinden, B., Klee, P., Le Pape Racine, C., Manno, G., Ochsner Janibelli, G., Rusch, H.-U. & Tchang-George, M. (1. Ausgabe 2000; 2013, 12. korrigierte Auflage). *envol 7. Livre de l'élève*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Dahinden, B., Klee, P., Le Pape Racine, C., Manno, G., Ochsner Janibelli, G., Rusch, H.-U. & Tchang-George, M. (2000; 5. Auflage 2012) *Envol 7. Kommentar*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Bersinger, S., Gubler, B., Manno, G., Rusch, H.-U. & Tchang-George, M. (1. Ausgabe 2001; 2014, 13. unveränderte Auflage). *envol 8. Livre de l'élève*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Bersinger, S., Gubler, B., Manno, G., Rusch, H.-U. & Tchang-George, M. (2001; 3. korrigierte Auflage 2011). *Envol 8. Kommentar*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Eisner, M., Klee, P. (2017). *Dis voir!*

Nachschlagewerk zu dis don! 5 bis 9. Lehrmittelverlag Zürich, Lehrmittelverlag St. Gallen.

Klee, P., Klee, S. (2000). *Module envol 7: Vivent les vacances, Les sports, Les animaux*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Klee, P., Klee, S., Manno, G. (2000). *Modul envol 7: Bon appétit*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Klee, P., Klee, S. (2001). *Module envol 8: L'école idéale, La BD, La Suisse romande, Sciences et techniques*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Klee, P., Klee, S., Tchang-George, M. (2001). *Modul envol 8: La mode*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Klee, P., Klee, S. (2001). *envol 8: Les jeux sont faits: Le langage des Romands*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Klee, P., Klee, S. (2002). *Module envol 9: Les aventures, La Musique, Amitié – amour, Métier de rêve, Les médias*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Klee, P., Klee, S. (2003). *Modul: Echange*. Zürich:

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Knecht, P. (1999): Blick auf das Französische der Westschweiz: Das Dictionnaire suisse romand. *Babylonia* 3:1999, 14-15.

Lafine, J. & Thomas, A. (2020). La Suisse romande dans les manuels de FLE à l'école obligatoire en Suisse alémanique. *Babylonia* 1:2020, 34-43.

Manno, G. (1999): Die Einflüsse des Deutschen auf das Regionalfranzösische der Welschschweiz. *Babylonia* 3:1999, 17-22.

Stern, O., Eriksson, B., Le Pape Racine, C., Reutener, H. & Serra, C. (1999). *Französisch – Deutsch. Zweisprachiges Lernen auf der Sekundarstufe 1*. Nationales Forschungsprogramm 33. Chur/ Zürich: Verlag Rüegger.

Thibault, A., Knecht, P., Boeri, G. & Quenet, S. (1997). *Dictionnaire suisse romand: Particularités lexicales du français contemporain*. Genève: Editions Zoé.

Wüest, J. (2001). *Der moderne Fremdsprachenunterricht. Eine Einführung*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.